

## Anlagefonds

### Ein schöner Salat

Als Isabelle nach der Familienpause wieder in ihren angestammten Beruf zurückkehrt, freut sie sich vor allem auf den Austausch mit ihren neuen Arbeitskolleginnen und -kollegen. Leider beschränkt sich der Kontakt mit einigen spannenden Personen auf die kurzen Begegnungen im Flur, sodass Isabelle kurzerhand ein besonderes Projekt ins Leben ruft: den Überraschungssalat.

Einmal die Woche bringen alle, die gerade Zeit und Lust haben, irgendeine Zutat zum gemeinsamen Salat mit. Der wird bunt zurechtgeschneidelt und in einer riesigen Schüssel angerichtet. «So einen vielfältigen Mix würde ich daheim gar nie machen», meint Kollege Sebastian, «oder dann eine ganze Woche von den Resten zehren. So etwas gelingt nur mit einer Gruppe Gleichgesinnter.»

Die Lernende Jeannine hat andere Sorgen: Sie muss auf die nächste Betriebskunde-Lektion an ihrer Schule einen Vortrag über Anlagefonds halten. «So eine langweilige Materie», seufzt sie, «und kompliziert obendrein. Ich weiss gar nicht, wie ich in der Klasse erklären soll, was ein Anlagefonds ist.»

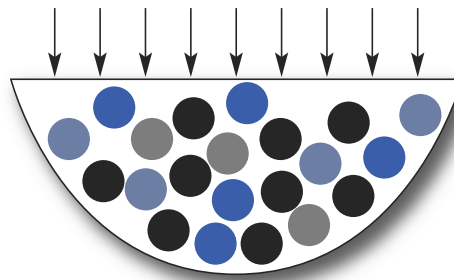
«Was denn», lacht Isabelle, «schau in unsere Salatschüssel. Ein passenderes Beispiel findest du fast nirgends: Eine Vielzahl von Genießern werfen ihre Zutaten in einen gemeinsamen Topf und jeder hat Anspruch auf seinen Teil am Essen!»

«Stimmt», ergänzt Sebastian, «mit dem Unterschied, dass wir selber bestimmen, was in unsere Salatschüssel kommt. Beim Fonds würden wir nur Geld einlegen, das die Fondsverwaltung in verschiedene Anlagen investiert.»

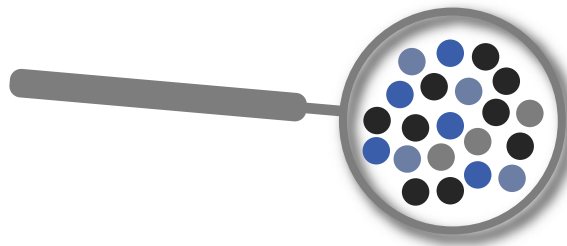
«Ihr bringt mich auf eine gute Idee!», ruft Jeannine, «nächste Woche bringe ich meinen Mitschülern ein paar Früchte mit. Daraus gibt's Fruchtsalat. Wer nachher immer noch nicht drauskommt, ist selber schuld.»

In der Tat ist ein Anlagefonds so etwas wie eine «kollektive Salatschüssel». Aus unterschiedlich hohen Einzahlungen vieler Anlegerinnen und Anleger wird ein Sammelvermögen gebildet, an dem jede Person im Verhältnis zu ihrer Einlage Anspruch auf einen Anteil hat.

Eine Vielzahl von Anlegerinnen und Anlegern zahlen Beträge in individueller Höhe in den Fonds ein und erhalten dafür die entsprechende Anzahl Fondsanteile.



Das Fondsvermögen wird in verschiedene Einzeltitel investiert.



Jeder Anteil ist also ein Mix aus Bruchteilen dieser Einzeltitel.

## So funktionieren Fonds

### MERKE

*Fonds verteilen das Fondsvermögen auf eine Vielzahl von Papieren. Dadurch wird das sogenannte «titelspezifische» Risiko stark eingeschränkt. Fällt der Kurs eines bestimmten Einzeltitels – etwa weil das dahinter stehende Unternehmen Verluste eingefahren hat –, wird diese Schwankung durch die übrigen Anlagen im Fonds aufgefangen.*

Wer kein sehr grosses Vermögen besitzt, sollte damit kaum an die Börse gehen und einzelne Anlagen kaufen. Für eher kleine Anlagebeträge eignen sich Fonds viel besser, da sie automatisch eine breite Verteilung auf verschiedene Titel und so eine gute Risikostreuung vornehmen. Für wenige Tausend Franken erwerben Sie Anteile am gewünschten Fonds und partizipieren an der Entwicklung der darin enthaltenen Anlagen. Diese werden durch eine professionelle Fondsleitung ausgewählt und verwaltet, was für Börsenlaien bestimmt ein Vorteil ist.

Das Prinzip ist einfach: Der Wert eines Fondsanteils – genannt Netto-Inventarwert, abgekürzt NAV – entspricht dem aktuellen Marktwert aller im Fonds enthaltenen Wertschriften, geteilt durch die verkaufte Anzahl aller Anteile. In dieser Rechnung sind auch die aktuellen liquiden Mittel und erzielten Erträge sowie allfällige Kredite und laufende Kosten enthalten. Der NAV wird täglich neu berechnet und publiziert, sodass Sie sich am gleichen Tag bereits via Internet über den Stand Ihrer Anlage informieren können. In der Zeitung werden jeweils die Kurse vom Vortag publiziert.

## Fonds kaufen und verkaufen

Wenn Sie Ihrer Bank heute den Auftrag erteilen, vom gewünschten Fonds Anteile zu erwerben oder zu verkaufen, wird diese Transaktion erst am nächsten Tag zum aktuellen Tageskurs abgewickelt. Sie kennen den genauen Preis zum Zeitpunkt der Auftragserteilung also nie. Man nennt dieses System *Forward Pricing*.

### Der Netto-Inventarwert bestimmt den Kaufpreis

Februar: Netto-Marktwerte der einzelnen Wertschriften (in Tausend)

| A    | B    | C    | D    | E    | F    | G    | H    | I    | J    | K    | L    | M    | N    | O    |
|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| 650' | 600' | 550' | 540' | 520' | 480' | 460' | 450' | 400' | 400' | 350' | 300' | 300' | 250' | 250' |

Nettovermögen aller Wertschriften 6'500': Anzahl ausgegebener Anteile 2'200' = NAV 2.955

Rosemarie investiert im Februar 5'000 Franken zum NAV von 2.955 Franken pro Anteil. Sie erhält dafür 1'692 Anteile gutgeschrieben. Zusätzlich muss Rosemarie eine einmalige Ausgabekommission entrichten.

Gut zu wissen: Sie haben ein jederzeitiges Rückgaberecht und können bei den meisten Fonds wieder aussteigen, wann immer es Ihnen beliebt. Dabei haben Sie Anspruch auf die Rückgabe zum aktuellen Netto-Inventarwert.

### Der Netto-Inventarwert bestimmt den Rücknahmepreis

Mitte August will Rosemarie ihr Geld wieder zurückziehen.

August: Netto-Marktwerte der einzelnen Wertschriften (in Tausend)

| A    | B    | C    | D    | E    | F    | G    | H    | I    | J    | K    | L    | M    | N    | O    |
|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| 680' | 600' | 600' | 550' | 550' | 400' | 400' | 350' | 400' | 450' | 380' | 320' | 350' | 280' | 250' |

Nettovermögen aller Wertschriften 6'560': Anzahl ausgegebener Anteile 2'500' = NAV 2.624

Rosemaries 1'692 Anteile werden zu 2.624 Franken bewertet, was einer Rückzahlung von 4'439.80 Franken entspricht. Zum Glück wird auf die Erhebung einer Rücknahmekommission verzichtet, wie dies bei den meisten Fonds der Fall ist.

Das Beispiel von Rosemarie zeigt, dass die im Fonds enthaltenen Wertpapiere den üblichen Veränderungen an der Börse unterworfen sind, weshalb auch der Netto-Inventarwert deutliche Wertschwankungen aufweisen kann. Bei einem allgemeinen Wirtschaftsabschwung können alle im Fonds enthaltenen Titel in Mitleidenschaft gezogen werden, sodass der Wert des Fondsvermögens sinkt. Vergessen Sie daher nicht, dass ein Fonds alles andere als ein schwankungsresistentes Anlagevehikel ist und sich nicht für kurzfristige Investments eignet!

## Die Kosten nicht vergessen

Böse Zungen behaupten, dass die Kosten die einzige Konstante bei Anlagefonds seien, da die Rendite bekanntlich nicht garantiert wird. Wie dem auch sei, Sie sollten den Kosten tatsächlich die nötige Beachtung schenken.

### Kosten von Anlagefonds

| einmalige Kosten                                    | laufende Kosten  |
|---|--|
| Ausgabekommission Rücknahmekommission (eher selten) | ausgewiesene Kosten TER: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Management fee</li> <li>• Depotbankgebühren</li> <li>• Verwaltungskosten</li> </ul>                    |
|   | versteckte Kosten Eigene und fremde Transaktionskosten: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Courtagen</li> <li>• Umsatzabgaben</li> <li>• Börsengebühren</li> </ul> |

Mit der Einführung der Total Expense Ratio (TER) im Jahr 2003 sind die laufenden Kosten wesentlich transparenter geworden, als dies früher der Fall war. Die TER wird in Prozenten des Fondsvolumens als jährliche Gebühr in Abzug gebracht.

Abgesehen von den ETFs (siehe S. 66) werden die meisten Anlagefonds in der Schweiz nicht an der Börse gehandelt, sondern direkt über Banken und Fondsgesellschaften vertrieben. Beim Kauf eines solchen Fonds wird Ihnen eine einmalige Ausgabekommission belastet. Deren Höhe kann sehr unterschiedlich sein und hängt mit der Art des Fonds und seiner Anlagen zusammen, aber auch mit dem gewählten Vertriebskanal. So kann die Ausgabekommission bis zu 5 Prozent der angelegten Summe ausmachen – ein Betrag, der erst einmal wieder wettgemacht werden will, bevor Sie überhaupt an eine Rendite denken dürfen!

**MERKE**

Fondskosten sind keine billige Sache. Darum gilt: Lassen Sie sich vor dem Kauf von Fondsanteilen eine Berechnung durch Ihre Bank machen, in der sämtliche Kosten aufgeführt sind. Vergleichen Sie die Konditionen verschiedener Anbieter – es lohnt sich.

| Kosten einkalkulieren  |                                   |   |                |
|--|-----------------------------------|---|----------------|
| Rosemarie möchte gerne wissen, wie viel ihr Fonds zulegen muss, damit er nach einem Jahr die Kosten überflügelt hat. |                                   |   |                |
| Kaufpreis  | 5'000.00                          |   |                |
|  | <i>Kosten</i>                     |   | <i>Rendite</i> |
| Ausgabekommission 3%   | 150.00                            |   |                |
| TER 1.2% pro Jahr  | 60.00                             |   |                |
| Depotgebühr 0.2% plus Mehrwertsteuer 8%  | 10.80                             |   |                |
| Erwartete Ertrags-Ausschüttung   |                                   |   | 100.00         |
|  | - 220.80                          |   | + 100.00       |
| Kosten im 1. Jahr  | 120.80                            |   |                |
| Kosten in Prozent der Anlagesumme  | $\frac{120.80 \times 100}{5'000}$ | = | 2.416%         |
| Kaufpreis pro Anteil   | NAV 2.955                         |   |                |
| Nötiger Wert pro Anteil nach 1 Jahr  | NAV 3.026                         | = | 102.416%       |

## Erträge

Da in den Fonds ja Wertpapiere versteckt sind, kommen deren Erträge natürlich auch zum Tragen. Etliche Fonds schütten diese Erträge direkt aus. Das Fondsreglement kann aber auch vorsehen, dass ein Teil oder sogar die gesamten Erträge nicht an Sie ausgeschüttet, sondern gleich wieder in neue Fondsanteile investiert werden. Man spricht hier von sogenannten Thesaurierungsfonds.

Handelt es sich um Schweizer Anlagefonds, spielt es gar keine Rolle, ob Sie die Ausschüttungen erhalten oder ob diese reinvestiert werden. In jedem Fall unterliegen sie der Verrechnungssteuer. Ausländische Anlagefonds sind hingegen verrechnungssteuerfrei. Was leider nicht bedeutet, dass Sie nichts in Ihrer Steuererklärung zu deklarieren haben. Bestimmt kennen Sie die Spalte «Erträge ohne Abzug der Verrechnungssteuer» in Ihren Steuerformularen.

### Fondserträge

In Rosemaries Fonds wird ein Ertrag von 100 Franken fällig. Da 35 Prozent Verrechnungssteuer abgezogen werden, verbleiben 65 Franken. Diese werden unmittelbar in neue Fondsanteile investiert. Der aktuelle Kurs beträgt 2.86. Rosemarie erhält zusätzlich 22.72 Anteile.

In ihrer Steuererklärung deklariert Rosemarie die vollen 100 Franken, die ihr zum übrigen Einkommen hinzugerechnet werden. Die bereits bezahlten 35 Franken Verrechnungssteuer werden an Rosemaries Steuerabrechnung angerechnet.

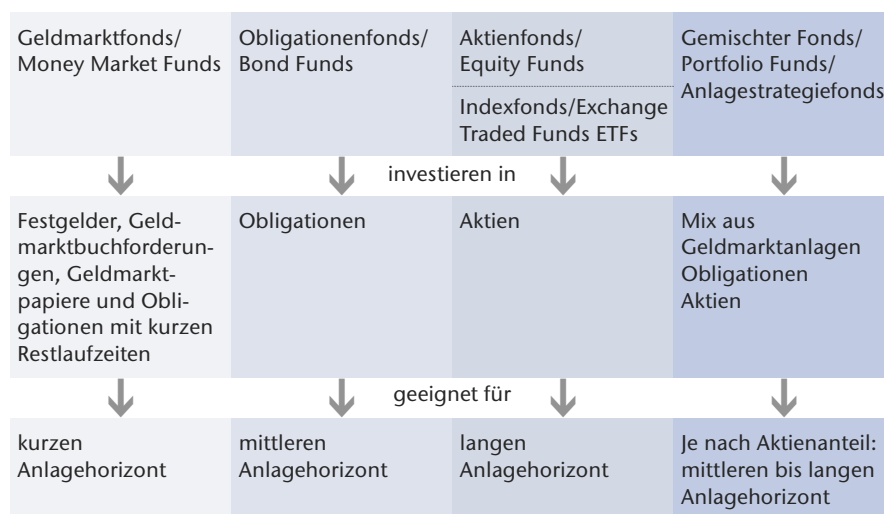


## Die Fonds-Palette

Commodity Funds? Indexfonds? Yield? Oder doch lieber Balanced? Wer Fonds kauft, braucht ein paar Fachchinesisch-Kenntnisse, um im überwältigenden Angebot einigermaßen den Überblick zu wahren. Die Palette ist riesig und mindestens so bunt gemischt wie Isabelles Salatschüssel. Dazu gibt's verschiedene Gliederungskriterien.

### Wertschriftenfonds

Sie investieren – wie der Name schon vermuten lässt – in Wertpapiere. Man nennt sie darum auch Effektenfonds.



- Geldmarktfonds**  
eignen sich nicht unbedingt als Investment, sondern nur als «Parkplatz» für vorübergehend nicht benötigte Gelder. Eine Möglichkeit für Kleinanlegerinnen und -anleger, deren Kapital zu gering ist, um direkt in Festgeld oder in eine andere Geldmarktanlage zu investieren. Achten Sie aber auf die Ausgabekommission, die erst einmal «zurückverdient» werden will.
- Obligationenfonds**  
Sie haben die Welt der Anleihen bereits kennen gelernt und wissen, dass die Direktanlage gewisse Risiken enthält. Da ein Obligationenfonds in eine Vielzahl von Titeln investiert, ist das Bonitäts-Risiko – gemeint ist der Ausfall des Anleihen-Schuldners – natürlich geringer als beim Kauf einer einzigen Obligation.  
Sie erinnern sich gewiss: Ihre Einzelobligationen lassen sich bis zu ihrem Verfall im Depot aufbewahren, Sie brauchen sich nicht um zwischenzeitliche Wertschwankungen zu kümmern und erhalten am Ende der Laufzeit Ihr angelegtes Kapital wieder zurück.  
Anders beim Obligationenfonds: Dieser kennt im Gegensatz zur Direktanlage – genau wie alle übrigen Fonds – keine feste Laufzeit. Die natürlichen Wertschwankungen der darin enthaltenen Obligationen werden laufend im Netto-Inventarwert abgebildet. Der Wert Ihrer Fondsanteile ist somit von den herrschenden Marktverhältnissen abhängig und alles andere als stabil. Sie dürfen darum nicht davon ausgehen, dass Sie das angelegte Kapital «auf sicher» haben.

### Obligationenfonds

Das allgemeine Zinsniveau liegt tief, als Kurt 10'000 Franken in einen Obligationenfonds investiert. Bei einem Fondskurs von 95 erhält Kurt 105.263 Anteile. Der Fonds ist wegen der bereits lange dauernden Tiefzinsphase mehrheitlich in Titel mit einem eher niedrigen Coupon angelegt.

Drei Jahre später die lange erwartete Zinswende: Die Notenbanken geben durch das Anheben der Leitzinssätze das Signal zu einem allgemeinen Anstieg des Zinsniveaus. Kredite werden wieder teurer und damit auch die Zinsen von neu aufgelegten Anleihen. Da aus Käufer-sicht endlich wieder besser rentierende Titel den Markt überschwemmen, werden die Obligationen in Kurts Fonds tiefer bewertet.

Der Fondskurs verliert an Wert und beträgt statt 95 noch 80. Kurts 105.263 Anteile entsprechen nun 8'421 Franken. Jetzt zu verkaufen ist keine gute Idee.

Eine andere Strategie wäre für Kurt besser gewesen: In Obligationenfonds investieren, wenn das allgemeine Zinsniveau hoch ist und die Aussicht besteht, dass die Höchstzinssätze wohl bald erreicht sind. Sobald die Zinsen sinken, haben die immer noch hoch verzinsten «guten» Papiere im Fonds einen entsprechend höheren Marktwert und der Kurs der Fondsanteile steigt.

## MERKE

*Im Gegensatz zu einer Direktanlage in Aktien geniessen Sie beim Kauf von Aktienfonds-Anteilen kein Mitspracherecht an den hinter den Titeln stehenden Unternehmungen. Das Stimmrecht an der jeweiligen Mitgliederversammlung wird von der Fondsleitung wahrgenommen. Sie als Anlegerin oder Anleger partizipieren einzig am Vermögenserfolg.*

- *Aktienfonds*

Die Investition in Aktien kann mit unterschiedlicher Prägung erfolgen. Gewisse Aktienfonds investieren nur in Papiere von grossen Gesellschaften, andere wiederum in kleine und mittelgrosse Unternehmen. Oder es wird in Titel einer bestimmten Branche, eines Landes oder einer Region investiert. Aktienfonds können auch in Papiere bestimmter Themenbereiche wie Infrastruktur, Wind oder Nachhaltigkeit anlegen.

- *Passiv gemanagte Indexfonds*

Bei herkömmlichen Fonds wählt das Management gezielt die einzelnen Titel aus und strebt so einen besonders ausgeklügelten Mix an, der alle vergleichbaren Fonds der Konkurrenz in den Schatten stellen soll. Nicht so bei den Indexfonds.

Ein Indexfonds verfolgt nämlich gar nicht die Absicht, besser zu sein als alle anderen, sondern orientiert sich so genau als möglich an einem ausgewählten Index – zum Beispiel am SMI oder am Dow Jones – und bildet somit einen ganzen Markt ab. Sie dürfen also davon ausgehen, dass die Kurs- und Renditeentwicklung Ihres Fonds mehr oder weniger dem entsprechenden Index gleichkommt. Indexfonds orientieren sich aber nicht nur an den klassischen Aktienindizes. So können etwa auch der Index von Branchen oder Regionen oder sogar Indizes auf Rohstoffen oder Edelmetallen nachgebildet werden.

Im Gegensatz zu einem aktiven Management ist das passive Management eines Indexfonds natürlich weniger arbeitsintensiv und führt darum zu deutlich tieferen Gebühren.

## MERKE

*Jeder Fondsmanager erhebt bekanntlich den Anspruch, mit seinem aktiv gemanagten Fonds die bestmögliche Rendite zu erzielen und neben der Konkurrenz auch den betreffenden Referenzindex zu überflügeln. Tatsache ist jedoch: Sehr oft gelingt dies nicht. Es scheint sogar für Profis nicht einfach zu sein, stets die richtigen Anlagen auszuwählen und optimal zu bewirtschaften!*

- *Exchange Traded Funds ETFs*

Eine besondere Form passiv gemanagter Indexfonds sind die *Exchange Traded Funds*, genannt ETFs. Sie werden nämlich wie Aktien an der Börse gehandelt, weshalb man sie auch als Indexaktien bezeichnet.

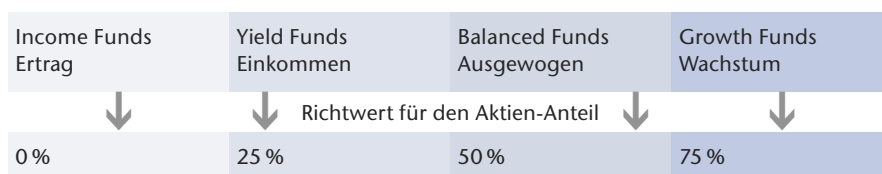
In ihrem Aufbau unterscheiden sich ETFs nicht von den herkömmlichen Indexfonds. Beim Kauf oder Verkauf solcher Fondsanteile fallen jedoch keine Ausgabe- oder Rücknahmekommissionen an, sondern nur die üblichen Transaktionskosten (Courtagen). Da ETFs den ganzen Tag über gehandelt werden, können Sie als Anlegerin oder Anleger schneller reagieren als bei nichtbörsenkotierten Fonds, bei denen Kauf- oder Verkaufsaufträge in der Regel nur einmal pro Tag durch die Fondsgesellschaften ausgeführt werden.

Transparent, günstig und flexibel: Kein Wunder, erlebten die ETFs in den letzten Jahren einen deutlichen Aufschwung. Für Privatanleger stehen in der Schweiz schon über 500 ETFs zur Auswahl.

- *Gemischte oder Anlagestrategiefonds*

setzen sich aus einer Mischung von unterschiedlichen Wertschriftenkategorien zusammen, die je nach Anlagestrategie aus mehr oder weniger festverzinslichen wie Geldmarktanlagen oder Obligationen sowie aus Aktien besteht. Mit einem gemischten Fonds streuen Sie das Risiko nicht nur in Bezug auf einzelne Titel, sondern gleich auch noch im Bereich der Anlagekategorien.

Diese Fonds werden auch Anlagezielfonds oder Portfoliofonds genannt. In dieser Kategorie zeigt sich der Hauptvorteil einer Fondsanlage: Sie kaufen sich eine professionelle Vermögensverwaltung ein, ohne dass Sie über besonders viel Kapital verfügen müssen. Denn in Strategiefonds lassen sich Wertschriften-Portfolios abbilden, wie sie mit einzelnen Titeln nur bei sehr grossen Vermögen möglich sind. Sie wählen die Strategie nach Ihrer Risikobereitschaft und -fähigkeit aus, entsprechend hoch oder tief ist der Aktienanteil des jeweiligen Fonds.



### Strategie bestimmen

Erika ist eine eher vorsichtige Anlegerin. Als sie von ihrem Onkel 50'000 Franken erbt, stellt sie sich vor ihrem Anlageentscheid folgende Fragen:

Wie lange kann ich das Geld entbehren und wann brauche bis ich es anderweitig?

*frühestens in 5 Jahren*

Was will ich mit dem Geld erreichen?

*Kapitalerhalt mit einem angemessenen Wertzuwachs*

Welches Risiko bin ich bereit, mit einer Anlage einzugehen?

*nicht zu viel: die Wertschwankungen dürfen bei max. +/- 5% liegen*

Erikas Antworten deuten auf eine Fonds-Strategie im Bereich «Yield» hin. Eine Mischung, die zur Hauptsache aus Obligationen, etwas Geldmarkt und zwischen 20 und 25 Prozent Aktien besteht.



Allerdings sollte Erika vor ihrer Investition auch das allgemeine Zinsniveau auf dem Markt ins Auge fassen: Liegt dieses tief, ist von einer Anlage in einen derart stark obligationenlastigen Fonds vorläufig abzuraten (siehe Beispiel «Obligationenfonds», S. 65).

### Fondssparpläne

Sie haben noch wenig oder gar kein Vermögen und möchten ein solches systematisch aufbauen und gleichzeitig von der Entwicklung der Börsen profitieren? Mit regelmässigen Einzahlungen auf ein Fonds(spar)konto sind Sie dabei. Möglich ist dies bereits mit kleinen monatlichen Beträgen von fünfzig bis hundert Franken. Sie haben auch hier die Wahl zwischen Strategiefonds mit einem mehr oder weniger hohen Aktienanteil.

Wenn Sie immer wieder in kleinen, gleichbleibenden «Portionen» in den gewählten Fondssparplan einzahlen, erzielen Sie einen sehr positiven Effekt: Kaufen Sie, wenn der Fondskurs hoch ist, erhalten Sie für Ihren Beitrag weniger Anteile. Sinken die Kurse, haben Ihre bisherigen Anteile zwar weniger Wert, für ihren neu angelegten Beitrag erhalten Sie jedoch mehr Fondsanteile. Durch diese Durchschnittspreis-Methode werden Kursschwankungen elegant aufgefangen.

### Durchschnittspreis-Methode

Benjamin und Tom haben beide in den gleichen Aktienfonds investiert. Während Benjamin monatliche Beiträge von 150 Franken einzahlt, hat Tom 3'000 Franken auf einmal investiert. Nachdem Benjamin während 20 Monaten ebenfalls 3'000 Franken einbezahlt hat, ziehen die beiden einen ersten Vergleich.

| Benjamins Fondssparplan |      |              |               |            | Toms einmalige Fondsinvestition |      |               |            |
|-------------------------|------|--------------|---------------|------------|---------------------------------|------|---------------|------------|
| Monatliche Zahlung      | Kurs | Neue Anteile | Total Anteile | Total Wert | Einmalige Zahlung               | Kurs | Total Anteile | Total Wert |
| 150.00                  | 100  | 1.50         | 1.50          | 150.00     | 3'000.00                        | 100  | 30            | 3'000.00   |
| 150.00                  | 98   | 1.53         | 3.03          | 296.94     |                                 | 98   |               | 2'940.00   |
| 150.00                  | 97   | 1.55         | 4.58          | 444.26     |                                 | 97   |               | 2'910.00   |
| 150.00                  | 95   | 1.58         | 6.16          | 585.20     |                                 | 95   |               | 2'850.00   |
| 150.00                  | 99   | 1.52         | 7.68          | 760.32     |                                 | 99   |               | 2'970.00   |
| 150.00                  | 100  | 1.50         | 9.18          | 918.00     |                                 | 100  |               | 3'000.00   |
| 150.00                  | 102  | 1.47         | 10.65         | 1'086.30   |                                 | 102  |               | 3'060.00   |
| 150.00                  | 104  | 1.44         | 12.09         | 1'257.36   |                                 | 104  |               | 3'120.00   |
| 150.00                  | 100  | 1.50         | 13.59         | 1'359.00   |                                 | 100  |               | 3'000.00   |
| 150.00                  | 98   | 1.53         | 15.12         | 1'481.76   |                                 | 98   |               | 2'940.00   |
| 150.00                  | 97   | 1.55         | 16.67         | 1'616.99   |                                 | 97   |               | 2'910.00   |
| 150.00                  | 96   | 1.56         | 18.23         | 1'750.08   |                                 | 96   |               | 2'880.00   |
| 150.00                  | 95   | 1.58         | 19.81         | 1'881.95   |                                 | 95   |               | 2'850.00   |
| 150.00                  | 94   | 1.60         | 21.41         | 2'012.54   |                                 | 94   |               | 2'820.00   |
| 150.00                  | 96   | 1.56         | 22.97         | 2'205.12   |                                 | 96   |               | 2'880.00   |
| 150.00                  | 96   | 1.56         | 24.53         | 2'354.88   |                                 | 96   |               | 2'880.00   |
| 150.00                  | 95   | 1.58         | 26.11         | 2'480.45   |                                 | 95   |               | 2'850.00   |
| 150.00                  | 94   | 1.60         | 27.71         | 2'604.74   |                                 | 94   |               | 2'820.00   |
| 150.00                  | 94   | 1.60         | 29.31         | 2'755.14   |                                 | 94   |               | 2'820.00   |
| 150.00                  | 95   | 1.58         | 30.89         | 2'934.55   |                                 | 95   | 30            | 2'850.00   |
| Zahlung                 | Kurs |              | Anteile       | Wert       | Zahlung                         | Kurs | Anteile       | Wert       |
| 3'000.00                | 95   |              | 30.89         | 2'943.55   | 3'000.00                        | 95   | 30            | 2'850.00   |
|                         |      |              | + 0.89        | + 93.55    |                                 |      |               |            |

Die Beobachtungsperiode ist kurz, das Resultat jedoch offensichtlich: Beide haben zwar gleich viel in den Fonds einbezahlt, nämlich je 3'000 Franken. Toms Anteile haben sich seit dem Kauf nicht verändert, während Benjamin durch die Kursveränderungen etwas mehr Anteile und darum einen Vorsprung erhalten hat.

## Immobilienfonds

Rendite-Immobilien gelten als eine wertbeständige Anlage. Leider können sich nicht alle ein Mehrfamilienhaus oder eine Geschäftsliegenschaft leisten. Eine günstigere Alternative bietet die Anlage in einen Immobilienfonds. Hier wird direkt in Wohn- oder Gewerbeliegenschaften investiert oder auch in Immobiliengesellschaften, die Liegenschaften bewirtschaften. Dabei gilt: Fonds, die in Wohnliegenschaften investieren, sind weniger schwankungsanfällig. Zudem sollten Sie Immobilienfonds nur unter einem langfristigen Anlagehorizont erwerben.

## Branchen- und Themenfonds

Sind Sie davon überzeugt, dass der Biotechnologie eine erfolgversprechende Zukunft bevorsteht? Sind Sie der Ansicht, dass die Stunde der alternativen Energiegewinnung geschlagen hat? Oder haben Sie genug von unsauberen Machenschaften und wollen nur in ethisch und ökologisch wertvolle Anlagen investieren? Kein Problem: Sie können auf eine Fülle von Fonds zurückgreifen, welche die gewünschten Kriterien beinhalten.

| Eine Auswahl an Branchenfonds | Eine Auswahl an Themenfonds |
|-------------------------------|-----------------------------|
| Pharma                        | Wasser                      |
| Automobil                     | Ethik                       |
| Biotechnologie                | Ökologie                    |
| IT                            | Alter                       |

### Ökofonds

Erika engagiert sich für den Umweltschutz und erkundigt sich nach einer passenden Fondsanlage. Sie erfährt mit Erstaunen, dass sie dabei nicht nur Fonds wählen kann, die in Umwelttechnologie-Firmen investieren, sondern auch in Fonds anlegen kann, in denen Titel von nicht eben umweltfreundlichen Branchen enthalten sind wie Erdölgesellschaften oder Chemieproduzenten. Wie das?

Bei der Auswahl von Titeln geht es bei Ökologiefonds nicht in erster Linie um Investments in «reine Umweltfirmen». Es wird vielmehr nach dem Best-in-class-Prinzip ausgewählt: Welche Unternehmen sind in ihrer Branche führend im Bereich Ökologie? Diese werden ins Ökofonds-Portfolio aufgenommen.

## Rohstofffonds

Mit diesen Fonds können Sie in verschiedenste Rohstoffe investieren: in Industrie- oder Edelmetalle, in Agrarprodukte oder Energieträger wie Erdgas oder Erdöl. Die immer grössere Nachfrage nach Rohstoffen führt zu steigenden Preisen, was die Renditechancen solcher Fonds erhöhen. Aber auch die Risiken, denn Rohstoffmärkte können sehr schnell einbrechen und durchaus für mehrere Jahre auf tiefem Niveau verharren.

## Fund-of-Funds oder Dachfonds

Anstatt in einzelne Wertpapiere investieren diese Fonds in Anteile anderer Fonds, den sogenannten Subfonds. Beachten Sie bei einer derartigen Anlage, dass Ihnen sowohl Kosten in den einzelnen Subfonds als auch beim Dachfonds selber erwachsen, was den Ertrag natürlich schmälert.

## Hedgefonds

Da diese Produkte in letzter Zeit einen zweifelhaften Ruf erlangt haben, werden Sie vermutlich kaum der irreführenden Bezeichnung «hedgen – absichern» Glauben schenken. Denn tatsächlich handelt es sich hier um ein hoch spekulatives Anlageinstrument aus der Gattung «alternative Anlagen».

Im Vergleich zu den herkömmlichen Fonds unterliegen Hedgefonds nicht den gleichen strengen Anlagerichtlinien der staatlichen Fondsaufsicht. So dürfen die Fondsmanager praktisch in alles investieren, was auf dem Finanzmarkt erhältlich ist, und sogar Kredite aufnehmen und Leerverkäufe – damit ist der Handel mit Wertschriften gemeint, die man gar nicht besitzt – tätigen. Als Privatanlegerin oder -anleger sollten Sie darum besser die Finger von Hedgefonds lassen.

## Absolute-Return-Fonds

Auch in schlechten Zeiten einen Gewinn einfahren – wer möchte das nicht? Ob «Turbo-Income» oder «Total Return» – die Namen solcher Fonds tönen vielversprechend, ja sogar sehr beruhigend. Dank ihrer geschickten Anlagepolitik versprechen sie nämlich, unabhängig von der Börsen- und Wirtschaftslage stets positive Renditen zu erzielen. Die Fondsmanager müssen dazu in einer Vielzahl von Marktsegmenten aktiv werden und unterschiedliche Strategien und Handelstechniken einsetzen. Auf der anderen Seite müssen sie sehr diszipliniert im Umgang mit möglichen Risiken agieren, um Kursschwankungen und Verluste so gering als möglich zu halten.

Keine einfache Aufgabe, diesen Verheissungen gerecht zu werden, wie viele Anlegerinnen und Anleger in der Krise der vergangenen Jahre erkennen mussten. «Absolute Verluste statt Absolute Return» titelte denn auch ein Artikel der NZZ vom August 2008.

